

«Le bois qui chante» im Element



Die Hornsolisten v.l.: Francisco Javier Rodríguez, François Dahéron, Félicien Fauquert und Yasmine Siffointe auf dem Dorfplatz von Château-d'Oex

FOTO: LOTTE BRENNER

KULTUR Das Musikfestival «Le bois qui chante» in Château-d'Oex läuft auf Hochtour. Auch dieses Jahr wartet es mit Leckerbissen besonderer Art auf und lässt Musikliebhaber aus nah und fern lustwandeln und geniessen.

LOTTE BRENNER

Nachdem die Jungen, das heisst, das «Orchestre des Collèges et Gymnases Lausannois», mit ihrem Leiter Luc Baghdassarian tags zuvor das Festival eingeläutet hatten, fand am Samstag im «Temple» von Château-d'Oex das Eröffnungskonzert statt. Ausführende waren das Quartett Stuller, bestehend aus Gyula und Barnabas Stuller (Violinen), Yukari Shimanuki (Viola) und Julia Stuller (Cello). Dazu gesellten sich Johannes Rose (Bass) und Mary Elliott (Cello). Zusammen mit der künstlerischen Leiterin von «Le bois qui chante», der Sopranistin Béatrice Villiger, boten sie einen sehr eindrücklichen Abend mit feierlichem Gesangsgut von Ottorino Respighi, Nino Rota, Richard Strauss und Richard Wagner. Béatrice Villiger, die über eine auserlesene, stilvolle Konzertgarderobe verfügt, trug an jenem Abend ein schwarzes, goldverziertes Kleid und unterstrich damit würdig das andächtige Ambiente, das sich schon nach den ersten paar Takten in der wunderschönen Kirche ausbreitete. Wunderbar gestaltete die Sängerin mit sonorer, geschmeidiger Stimme die

ersten Lieder, die von Träumen, Schmerzen, Leiden, Hoffnung und Erlösung durchdrungen sind. Instrumental wurden sie von den ganz tollen Musikerinnen und Musikern, vom «Le bois qui chante» von vergangenen Jahren bestens bekannt, zart zu Ende gedacht. So richtig bewundern durfte das Publikum die Instrumentalistinnen und Instrumentalisten im Amerikanischen Quartett Nr. 12, op. 96 von Antonin Dvořák. Dieses melodisch und rhythmisch eigenwillige, klangfreudige, prächtige Stück fügte sich wunderbar in die ernste, fast heilige Gesangsliteratur ein.

Nicht nur Holz

Das Festival, das heuer zum 17. Mal ausgetragen wird, entstand rund um das Ritual des Holzschlags im Wald von Château-d'Oex zwecks der Anfertigung von Musikinstrumenten. In diesem Sinne wird morgen Samstag eine geführte Waldbegehung stattfinden. Bereits am Mittwoch fand im Kino Eden ein Anlass zu diesem Thema statt. Gezeigt wurde, konzertant begleitet, die Geschichte vom Geigenbauer, dem träum-

te, aus ein und demselben Baum zwei Instrumente herstellen zu können. Doch spielen Musikerinnen und Musiker im Festival rund um den Geigenbau nicht nur auf Instrumenten aus Holz, das zweiwöchige Musikspektakel hat sich harmonisch erweitert, Béatrice Villiger hat den Event mit viel Gespür sinnvoll gerundet. Dabei musste sie auf die Unterstützung des Präsidenten von erster Stunde an, Patrick Scherrer, verzichten, der ernsthaft erkrankt ist.

Ein ereignisreicher Sonntag

Wald und Horn stehen ebenfalls in engem Zusammenhang. So galt der Sonntagmorgen dem Instrument, das ursprünglich von der Jagd her stammt. Das Wetter war zweifelhaft. So wurde im «Temple» statt auf dem Dorfplatz konzertiert; was die vier Ausragenden zwar nicht hinderte, bei allmählicher Aufhellung während des anschliessenden Apéros mit Weindegustation doch noch unter freiem Himmel zu musizieren. Sensationell, wie virtuos und sauber Javier Rodríguez, Yasmine Siffointe, Félicien Fauquert und François Dahéron das Horn, eines der am heikelsten spielbaren Instrumente, spielten. Werke von Mozart, Franz Strauss, Tschaiakowsky, Tcherépnine, Telemann und Laurent Shaw begeisterten ein zahlreiches Publikum, darunter auch viele Kinder.

Das Abendprogramm im «Grande Salle» widmete sich der Präsentation des «Atelier d'Orchestre» mit seinem Dirigenten Alexandre Clerc. Zusammen mit dem Gitarristen Jens Stibal zeigte das Orchester denkwürdig die Ernte eines ausgiebigen Arbeitswochenendes, ein Konzert mit spanischer Musik aus dem breiten Klassikrepertoire. Gestern Abend gab es in der Fromagerie «Le Chalet» schliesslich noch einen kabarettistischen Beitrag: die Eine-Frau-Schau von Jocelyne Rudasigwa, die mit ihrem Kontrabass begeisterte.

Die Schlussveranstaltungen: Heute Freitag wird ein Klavierquartett im Temple (20 Uhr) erklingen. Morgen Samstag wird neben einer Waldbegehung (10 Uhr, Place du village) im «Grande Salle» von Rossinière (19 Uhr) ein Galaabend mit Musik und Gastronomie stattfinden. Nach dem Podium der Jungen am Sonntagmorgen im «Temple» (11 Uhr), findet am Abend das Schlusskonzert, ebenfalls im «Temple» (17 Uhr), statt, das zugleich den 15. Geburtstag der Camerata Lausanne zelebriert.

www.bois-qui-chante.ch



Geschichtenerzähler und Museumspädagoge Dirk Nowakowski in der Grubenberghütte. Der Holzglobus bestimmt, wo die Reise hinget.

FOTO: ZVG

Geschichten aus aller Welt in der Grubenberghütte

KULTUR Am Samstag, 7. Oktober verwandelte sich die Grubenberghütte anlässlich der diesjährigen Erzählnacht einmal mehr in ein Märchenschloss.

Der deutsche Erzählkünstler Dirk Nowakowski war eigens für die Erzählnacht aus dem fernen Baden-Württemberg angereist. Die Wahl aus seinem eindrücklichen Repertoire an Märchen, Mythen, Legenden und Geschichten macht Dirk Nowakowski jeweils von der vorhandenen Raumatmosphäre und dem anwesenden Publikum abhängig. Beides schien an jenem Abend unter einem besonders guten Stern standen zu haben...

Der professionelle Geschichtenerzähler und Museumspädagoge Dirk Nowakowski hat sich in all den Jahren ein immenses Wissen über die Völker und Kulturen dieser Welt angeeignet. Mithilfe seines mitgebrachten kleinen Holzglobusses, den er vor jeder Erzählung in seiner Hand drehte, bestimmt er jeweils die märchenhafte Reise und auf symbolische Art das Herkunftsland seiner folgenden Geschichte.

So fiel die Wahl auf das chinesische Märchen von Yara, dem Bogenschützen, der den Mond abschiessen wollte, um damit allem Elend ein Ende zu machen. Denn zu jener Zeit soll der Mond

glühend heisse Strahlen ausgesandt und unerträgliche Hitze verbreitet haben. Die Erzählung vom blinden Jungen, der Freundschaft mit einem Vogel schloss, der ihn «sehend» machte, regte zum Nachdenken an. Für viel Gelächter sorgte hingegen die humoristische Geschichte vom Protagonisten und orientalischen Eulenspiegel Mullah Nassrudin.

Die Liste der Märchen und Geschichten aus aller Welt, welche das Publikum an jenem Abend in der gemütlichen Gaststube bei flackerndem Kerzenschein und knisterndem Holzofenfeuer bezauberten, liess sich freilich nach Belieben verlängern.

Zum Ausklang der diesjährigen Erzählnacht stellte Dirk Nowakowski mit der Darbietung seiner «Seil-Geschichten» auf eindrückliche Weise unter Beweis, dass er auch die Seilhandhabung perfekt beherrscht. Geschickt und im Handumdrehen zauberte er, wie aus dem Nichts, während dem Erzählen mit seiner mitgebrachten Reepschnur Figuren aus seinen Geschichten herbei.

Zum Glück kam in jener Nacht keinem der heimkehrenden Gäste in den Sinn, den Mond abzuschiessen, denn schliesslich leuchtete ihnen dieser den Nachhauseweg auf zauberhafte Weise aus!

PD

IM BILD

Die Arbeiten für die neue Gondelbahn Saanersloch kommen dank dem schönen Herbstwetter zügig voran.

Unten: Der Kran bei der neuen Bergstation

Rechts: Das erste Stützenfundament der neuen Gondelbahn ist betoniert.

Ganz rechts: Das zweite und zugleich spektakulärste Stützenfundament wird diese Woche betoniert.

FOTOS: BDG AG

